

Glanzlichter aus 1000 Jahren

## Erlebnis Kultur

Im frühen Mittelalter, vor über 1000 Jahren, war der Harz für zwei Jahrhunderte die Mitte Europas. Könige und Kaiser aus den Dynastien der Ottonen und Salier, die Askanier und Harzgrafen wurden reich durch die ergiebigen Erzgruben und hinterließen Kirchen, Klöster, Burgen und andere Schätze.



Die Altstadt von Goslar und das Erzbergwerk Rammelsberg gehören seit 1992 zum UNESCO-Weltkulturerbe, 2010 kam die „Oberharzer Wasserwirtschaft“ hinzu. Seit 1994 steht Quedlinburg auf der Welterbeliste, Luthers Geburts- und Sterbehaus in Eisleben sind seit 1996 dabei.

## Fachwerkperlen

Quedlinburg: 2100 Fachwerkhäuser aus sieben Jahrhunderten drängen sich in der Stadt im nordöstlichen Harzvorland, so viele wie nirgendwo in Deutschland. Darunter sogar ein windschiefer Ständerbau aus

dem frühen 14. Jahrhundert, einer der ältesten Fachwerkbauten des Landes, der passenderweise ein Fachwerkmuseum beherbergt.

**Goslar:** Auch die größte Stadt im Harz lockt in ihren Mauern mit über 1500 Fachwerkgebäuden, viele an Fassade und Dach mit den für die Region typischen Schieferplatten gedeckt. Eine Besonderheit von Goslar sind die einfachen, kaum mehr als zweigeschossigen Ständerbauten der Bergarbeiter in der Oberstadt.

**Stolberg:** Unter den Harzer Fachwerkstädten ist das ins grüne Tal gebettete Stolberg im Südharz vielleicht die malerischste. Fast alle ihrer 450 Häuser sind in Fachwerkbauweise ausgeführt, das gesamte Stadtbild ist davon geprägt. Die Mehrzahl der Häuser stammt aus dem 17. und dem 18. Jahrhundert.

## Stolze Schlösser, stolze Burgen

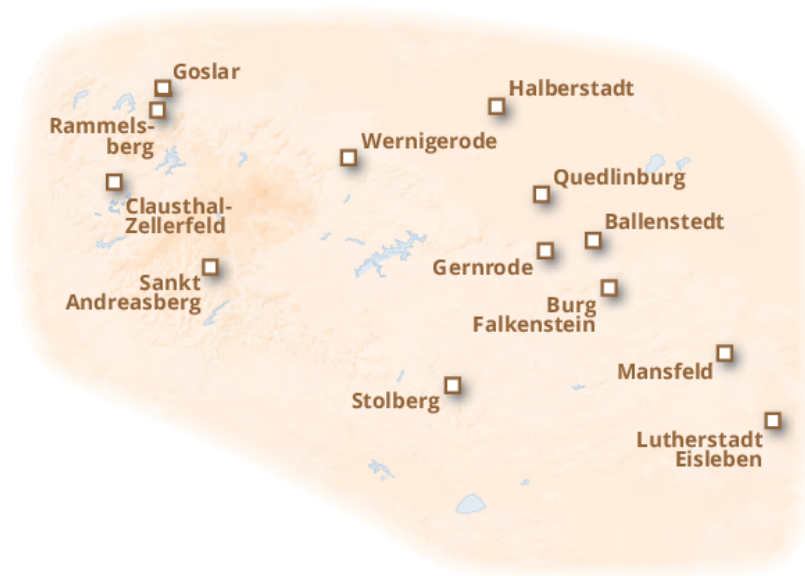
**Schloss Wernigerode:** Das „Neuschwanstein des Harzes“, Mitte des 19. Jahrhunderts im Stil des Historismus errichtet, überragt malerisch die Stadt gleichen Namens, die dank ihrer farbenfrohen Fachwerkhäuser dem Dichter als „Bunte Stadt im Harz“ erschien. Über fünfzig teilweise sehr prachtvoll ausgestattete Räume kann man hier besichtigen.

**Schloss Ballenstedt:** Ein barockes Schlossensemble, auch das gibt es im Harz. Die dreiflügelige Residenz der Fürsten von Anhalt-Bernburg, im 18. Jahrhundert über den Resten eines Klosters erbaut, war bis 1945 bewohnt. Ein großer Park mit Terrassengarten gehört natürlich dazu. Zwei Ausstellungen informieren über das Harzer Adelsgeschlecht.

**Burg Falkenstein:** Die Burg aus dem 12. Jahrhundert auf einem Felssporn über dem Selketal beeindruckt mit ihrer einsamen Lage. Den Besucher erwartet eine wehrhafte, intakte mittelalterliche Anlage mit historischen Burgräumen, geschützt von dicken Mauern und einem 33 m hohen Bergfried.

## Meisterwerke des Kirchenbaus

**Halberstädter Dom:** Das Bauwerk im nordöstlichen Harzvorland ist eine imposante Kathedrale, die ab 1230 nach dem Vorbild von Reims im Stil der Hochgotik errichtet wurde. In ihrer Stilreinheit ist sie deutschlandweit einzigartig, für viele ist sie die schönste gotische Kirche des Landes. Einzigartig in Europa ist auch der Domschatz, so viele mittelalterliche Kostbarkeiten wurden über die Jahrhunderte nur hier an einem Ort bewahrt.



**Marktkirche Zum Heiligen Geist in Clausthal-Zellerfeld:** Große Gotteshäuser aus Holz gibt es hierzulande selten, als minderwertig und auch zu riskant galt der brennbare Baustoff. Doch mitten im Oberharz, im Zentrum von Clausthal-Zellerfeld, wurde im 17. Jahrhundert ein hölzerner, außen blau gestrichener Prachtbau errichtet, eindrucksvolle 57 Meter lang und 36 Meter breit. Unversehrt überstand er die Jahrhunderte und ist heute die größte Holzkirche in Deutschland.

**Stiftskirche in Gernrode:** Das über 1000 Jahre alte Gotteshaus zählt zu den besterhaltenen Werken frühromanisch-ottonischer Architektur - mit Deutschlands ältester Nachbildung des Grabes Christi.

## Schaubergwerke und Museen

**Grube Samson in Sankt Andreasberg:** Das Oberharzer Silberbergwerk zählte im 19. Jahrhundert zu den tiefsten der Welt. Heute verfügt es über die letzte funktionstüchtige Drahtseil-Fahrkunst. Das Aufzugsystem stammt aus dem Jahr 1837 und ist ein seltenes, weltweit bekanntes Maschinenbau-Denkmal.

**Bergbaumuseum Rammelsberg:** Das Erzwerk am südlichen Rand von Goslar war als einziges Bergwerk der Welt über ein ganzes Jahrtausend - vom Mittelalter bis zum Ende des 20. Jahrhunderts - in Betrieb. Seine heute zum Weltkulturerbe zählenden Förderanlagen, die aus allen Epochen erhalten sind, können über und unter Tage erkundet werden.

**Luther-Gedenkstätten:** Das Mansfelder Land am östlichen Ende des Harzes war die Heimat des Reformators Martin Luther. In Eisleben wurde er 1483 geboren und getauft, hier ist er 1546 verstorben, in Mansfeld verbrachte er seine Kindheit und ging dort acht Jahre lang zur Schule. In seinem Geburts-, seinem Eltern- und seinem Sterbehaus kann man auf den Spuren des später so streitbaren Mönchs wandeln.

Vielfalt der Arten und Formen

## Erlebnis Natur

Schon Goethe begeisterte sich für die Naturschönheiten, vier Mal kam der Dichter zwischen 1777 und 1805 in den Harz. Er bestaunte die Felsklippen, besuchte mehrfach die Baumannshöhle, stieg tief hinab in Bergwerke, war drei Mal auf dem Brocken, blickte von der Rosstrappe und studierte die Gesteine im Bodetal und an der Teufelsmauer.



Die vielfältige Landschaft und artenreiche Natur im Harz steht unter dem Schutz des Nationalparks Harz, von vier Naturparks, des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz und des UNESCO Global Geoparks. Sechs der 77 ausgezeichneten nationalen Geotope Deutschlands finden sich hier im Harz.

## Die schönsten Aussichtspunkte

**Der Brocken:** Auch wenn es alljährlich eineinhalb Millionen Besucher tun, ein Besuch auf dem mit 1141 Metern höchsten Berg Norddeutschlands ist auf einer Harzreise obligatorisch. Der bequemste Weg hinauf ist der mit der Schmalspurbahn. Nur mit der Aussicht ist das so eine Sache, 200 km weit könnte sie reichen, doch oft genug blickt man in eine Nebelwand.

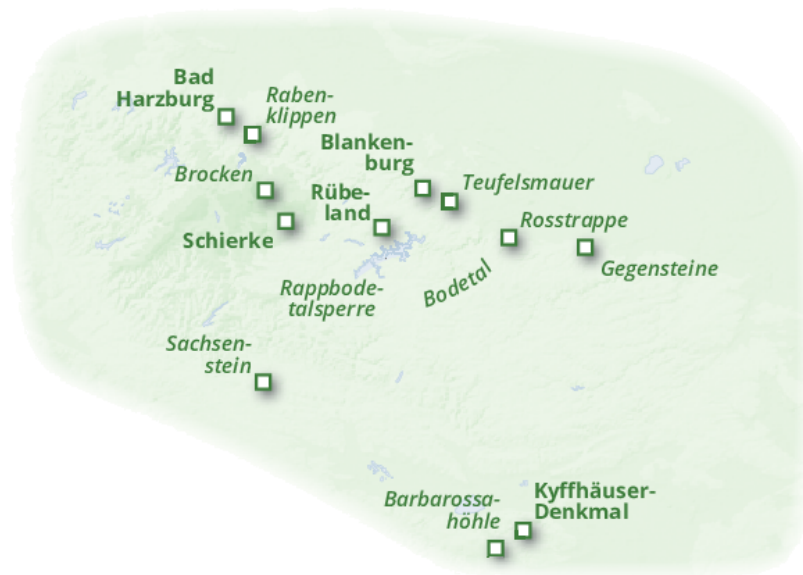
**Blick von der Rosstrappe:** Der 403 m hohe Granitfelsen am Ausgang des Bodetals oberhalb von Thale bietet einen herrlichen Blick in den „Grand Canyon“ des Harzes, bei gutem Wetter sogar bis zum Brocken. Man erreicht ihn von hinten über eine Straße oder von vorne mit der Sesselbahn.

**Hängebrücke über die Rappbodetalsperre:** Etwas Mut braucht es für diese Aussichtstour schon. Seit 2017 ermöglicht eine der längsten Fußgängerhängebrücken weltweit einen neuen Blick auf die mit 106 m höchste Staumauer Deutschlands und die fjordartig verästelte Seenlandschaft der Bodetalsperren.

**Kyffhäuser-Denkmal:** Das Denkmal auf dem Kamm des Kyffhäuser-Gebirges im Süden des Harzes ist eines der mächtigsten in Deutschland - und mit 81 m Höhe ein fabelhafter Aussichtspunkt. Der Blick von oben schweift vom Thüringer Wald bis zum Brocken.

## Felsen wie gemalt

**Granitklippen um Schierke:** Im Norden und Osten des Brockenmassivs haben Wind und Wetter zahlreiche haushohe Felstürme aus Granit geformt, alle sind beliebte Ausflugsziele. Leicht zu erreichen ist die Feuersteinklippe unweit des Bahnhofs Schierke. Etwas länger sind die Wege zum Ahrensklint, zum Trudenstein, zur Leistenklippe, zu den Schnarcherklippen und zum Ottofelsen, die man alle über Eisenleitern besteigen kann.



**Teufelsmauer:** Am nordöstlichen Harzrand entlang zieht sich eine zu bizarren Felsformationen verwitterte Sandsteinkette. In Blankenburg tritt sie mit dem „Großvaterfelsen“ erstmals zu Tage, den man auf Leitern erklimmen kann. Ein Kammweg führt zu den Felsnadeln des „Hamburger Wappens“ in Timmenrode. Spektakulärste Teile sind der Königstein und die Mittelsteine bei Neinstedt. Die Teufelsmauer endet mit den Gegensteinen bei Ballenstedt, der Große der beiden ist durch eine Felstreppe erschlossen.